**ZH II 97‒100**

**209**

**Königsberg, 25. Juli 1761**  
**Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner**

S. 97, 1

Königsberg den 25 Jul: 1761.

Geliebtester Freund!

Schon 5. Suren Gottlob! über die Hälfte des Alkorans. Das geht

spornstreichs. Sie können daraus sehen, daß mir mehr am Alkoran als dem

5

arabischen gelegen; und die Uebersetzung mir anstatt des Wörterbuchs dient. Auf

die Woche wills Gott! fange auch die Metaphysik des Aristoteles an. Noch

habe keinen Plato. Ehe ich selbigen erhalte – möchte wohl den Aeschylus und

Lycophron, den dunkeln dazwischen schieben.

Die Uebersetzung des Sophokles mit Pindars Oden haben mir einige

10

angenehme Stunden gemacht; in Ulyses sind einige Körner von Gold im Sande.

Anlage und Ausarbeitung des Stückes selbst kommt mir sehr erbettelt und

matt vor.

An den Elegien und Briefen zu Straßburg habe mich nicht satt lesen

können; und eben so das Genie als den ausgearbeiteten Fleiß des kleinen

15

Verfaßers bewundert, dem dies nicht anzusehen ist, wenn man flüchtig liest,

da man die mühsamsten Stellen für nachläßig zu halten geneigter ist.

Wagner war eben hier und versicherte mich Ihnen den Arleqvin schon

geschickt zu haben; ich hab ihn gesagt noch einmal beyzulegen wenn es ~~no~~auch

geschehen seyn sollte. Der Gedächtnisfehler mag von seiner oder Ihrer Seite

20

seyn so ist nichts daran gelegen, weil Sie diese Kleinigkeit bald loß werden

können. Pastor Ruprecht wird Ihnen dafür danken.

Den Sonderling habe auch gelesen und bin mit Ihnen einig. Der Autor

hat zu wenig über seine Materie gedacht. Die Schwäche des Kopfs stärkt die

Faust im schreiben. Eine englische Sterlingzeile giebt einer französischen Feder

25

Stoff zu Seiten und Bogen. Um den Verfaßer aus seinen eigenen Worten zu

richten, so könnte man von seiner Schrift urtheilen, wie er vom jetzigen Gelde,

das die Juden bereichert und die Unterthanen drückt. Indem er einige Arten

von Sonderlingen in seinen Schutz nimmt, werden die Begriffe, die er seinen

Lesern mittheilt, sehr vielen ehrlichen Leuten nachtheilig, an denen vielleicht

30

mehr gelegen als an seinen Klienten.

Littleton habe schon lange gelesen; aber es nicht der Mühe werth gehalten

ihn anzuführen. Er hat seinen Lobredner an dem Übersetzer gefunden, der im

Urtheilen so viele Stärke als im Engl. zu haben scheint. Seine Personen

sagen auf; aber spielen niemals. Die Kunst des Dialogs fehlt ganz. – Gute

35

Gedanken kann man in jedem moralischen Buch lesen; aber einzelne, die

just für die oder jene Person in den und den Umständen gemacht sind, die

**S. 98**

sich hier und sonst nirgends paßen; die würklich die Mine haben, daß sie aus

dem Reich der Schatten kommen. An statt eines Lucians sehe ich nichts als

einen Engländer von Stande, der bey einer Punch Schaale ganz feine Urtheile

mit seinen guten Freunden über allerhand Materien sagt, und Geschmack,

5

Gelehrsamkeit, patriotische Gesinnungen pp sehen läßt; auch einige Sachen ganz

artig zu wenden weiß. Wer dies für eine Nachahmung des Lucians hält, muß

keine Zeile nicht einmal übersetzt von diesem Original gefühlt ~~haben~~ noch

gelesen haben.

Die Abhandl. von den Grundsätzen der Münzwißenschaft ist nach einer

10

flüchtigen Durchsicht nicht uneben und eines Engl. werth. Es würde mir zu

viel Mühe machen diese Schrift zu verstehen; ich begnüge mich daher selbige

auf eine andere Zeit zu besitzen und andere darnach neugierig zu machen, denen

an diesen Materien mehr als mir gelegen.

Versuch über Simon den Zauberer, aus dem Holl. übersetzt hat mir sehr

15

gefallen. Eine Art von liebenswürdiger Mäßigung Billigkeit und bescheidene

Untersuchung beseelt die Schreibart. Schade daß der Verfaßer keine beßern

Qvellen als Brucker und Cudworth gehabt; desto mehr muß man

bewundern, daß er noch so weit gekommen. Aber daß diese nicht hinreichen, sehr

verführen, werden Sie selbst einsehen können.

20

Hier hat sich einige Zeit eine gelehrte Seltenheit aufgehalten, die von einigen

unter dem Namen eines ägyptischen Studenten bewundert worden. Ein

Mann der 12 Jahr die Welt herumgestrichen, und zu seinem Unglück ein

großer Linguist geworden, in Asien gewiß, einige sagen auch in Africa und America

gewesen. Ich habe ihn gesehen in natura et effigie; ein Mann, der Beine wie

25

ein Landstreicher hat, und eine Stirn, wie der Thurm zu Babel. Lauson sagt

mir daß seine Physiognomie mit Hanovs in Dantzig biß auf die Tracht und

den Anstand harmoniren soll. In effigie sollen Sie ihn auch kennen lernen,

aus folgendem Titel, von dem ich die hebräische Anfangsworte auslaße.

Genuina

30

Linguae Hebraicae Grammatica siue uetus illa sine Masoretharum

punctis hebraisandi uia. Quam prius (A. AE. Chr. MDCCLVI. MM. Sext. Sept.)

ingenui Discipuli – – hier kam Ihre liebe Mama in die Stube; deren Besuch

mir sehr angenehm gewesen, weil ich sie eine Zeit lang nicht gesehen, die mir

ihre liebe Noth geklagt. Gedult!) sui admodum reuerendi P. Cyrilli,

35

Equestris Academiae, quae Petropoli est, Presbyteri, priuatum in vsum noua

plane aptioreue methodo delineatam; domi demum suae compluribus

**S. 99**

iisque Criticis augtam Scholiis non modo discentium ac Docentium sed

etiam eorum, qui ad Criticen sacram se conferunt atque faciles in ea

felicesque progressus desiderant, in gratiam publici iam iuris esse uult

Georgius Kalmár, Hungaro-Panon a Tapoltzafó. Imperatoriarum

5

Academiarum Florentinarum adlegtus Socius. Ψ. XVIIII. 8. 9. Geneuae

Typis P. Pellet Typographi MDCCLX. 7 Bogen. Die Vorrede mit dem Titel

und langen Dedication an alle Universitäten in Deutschland, Engl. und wo

nur welche sind, an hundert vornehme Gönner und einer spezial Zuschrift

in neugriechischer Sprache an den Patriarchen zu Konstantinopel machen

10

3½ Bogen. Was ich in diesem Buch verstanden, ist elend Zeug, von dem ich

auf das übrige schließe, da~~ß~~s ich nicht Lust gehabt hab weder zu lesen noch

näher anzusehen.

Der Verfaßer will eine neue Schreibart einführen, für die er Gründe hat

aus seiner weitläuftigen Erkenntnis der lebenden Sprachen. Ein Specimen

15

davon giebt der Titel schon; gnota an statt nota, weil die Engl. vermuthlich

know schreiben und das k nicht lesen. Hheth und Oin sind seine lange, He

und Vau seine kurze, Aleph und Jod seine Zwitterselbstlauter. Hierinn liegt

das Mark seines genuinen Systems. Erzählt beyläufig, was er an diesem und

jenem Ort geredt, führt auch wo es nöthig diem et consulem, Tag und

20

Monath an, wenn es geschehen; meldet auch, daß er zu Oxfort 1750 eine Dissert.

Crit. Philol. Theolog. geschrieben, zu London aber M. B–e’s Answer to Dr.

Sharp’s two Dissertations on Elohim and Berith answered: being a

Vindication of the Etymology and true Meaning of the same Hebrew Words

1751. encore: A Short Reply to Mr. Holloway’s few Remarks upon Dr.

25

Sharp’s Dissertation on the two hebrew words Elohim and Berith; noch

eine Dissertationem criticam in Esai. VII. 14 die mit sn. ganzen Tractat

in S. S. aufgelegt werden wird. Der Autor ist auch ein Cabalist. Sie können

leicht erachten wie mir der Mund gewäßert hat einen solchen gelehrten Held

zu sehen, der jetzt in sein Vaterland geht, um das zu werden, was Vossius von

30

einem seiner Bekannten gesagt haben soll: Sacrificulus in pago et rusticos

decipit. An Gaben Bauren zu unterhalten fehlt es dem Mann nicht. Eine

Liste aller Gelehrten in Geneve stand vorn, die auf sein Werk subcribirt

hatten loco viatici; die Vorrede war am ersten NeujahrsTage datirt. Diese

Grammatic ist sehr rar und der Autor verschenkt bloß Exemplar. Unsere

35

Akademie hat auch eins bekommen; was mir in die Hände gerieth war eins was

unser neue Prediger le Fort nach Berlin schickte mit einer lateinischen

Zueignung an einen dortigen Amtsbruder.

**S. 100**

Weil ich einige Monathe mich mehr als sonst eingehalten, noch gar nicht vor

dem Thor gewesen bin, so habe mehr als gewöhnl. gelesen. Das Leben des

Leibnitz von Joncourt ist mir eine ganz neue Schrift gewesen. Ich habe in

der Schreibart denselben Mann erkannt, der die Herrl. Titel in der

5

Encyclopedie geschrieben. Dies Buch verdient doch, daß Sie es haben bey allen

den schlechten Geschmack, den der Autor hat, sind Nachrichten und Fleiß

darinn; iudicium aber setzt man beym Lesen zum voraus nach der bekannten

französischen Schmeicheley.

Geddes habe mir schon über den Platon verschreiben wollen; vielleicht thue

10

ichs noch; ich werde gl. die Samml. vermischter Nachr. holen laßen, wenn sie

zu haben sind.

Auf meinen Bruder zu kommen; so war B‥ vergangen hier und sagte, daß

Herr und Frau mit ihm zufrieden wären – Gut! das geht mir nichts an. Ist er

es aber? und kann ich es mit ihm oder mit ihnen seyn? Das ist eine andere Frage.

15

Freylich haben Sie sich, liebster Freund geirrt; warum hörten Sie damals

nicht, warum dünkten Sie sich klüger. Sie haben sich nicht nur geirrt; sondern

Sie haben sich auch geschadt; und uns auf eine unverantwortliche Art, 1.)

indem Sie meinen Bruder in seinem Bauerstoltz und Faulheit stärkten, 2. und

alle meine Arbeit dadurch vereitelten, daß Sie ihn den Rücken hielten und mir

20

entgegen waren, wie der Satan ein Kind des Lichts wird, und lästert, was er

nicht versteht. Ich liebe Sie und meinen Bruder; ich wünsche daß Gott

jedem gebe und eingebe, was ihm seelig und heilsam ist. Aber das kann ich

Ihnen nicht vergeben, daß Ihre Herzen damals harmonirten um sich selbst zu

hintergehen; besonders wenn es ihnen gut deucht denselben Weg fortzugehen

25

und die Folgen nicht zu achten, die auf sie warten.

Lauson hat durch Wagner geschrieben – von Premontval weiß nichts –

Ihre GeEhrte Mama ist wieder in der Klemme. Gott helf ihr! Man ist

nicht auf das inwendige der Schüßeln bedacht, und sorgt nur immer für die

Außenseite. Der Tod in den Töpfen wird nächstens ankommen; ein klein

30

Gemüse, das nach lauter Kolaqvinten schmeckt.

Leben Sie wohl. Mein Vater grüst Sie herzl. Ich umarme Sie und Ihre

liebe Hälfte. Gott empfohlen. Ihr treuer Freund.

Hamann.

In den Leipziger Zeitungen sind Treschos Empfindungen der Religion und

35

Freundschaft gelobt, auf seines Lehrmeisters Unkosten, wie man mir erzählt.

Trescho mag Sinngedicht schreiben, wie er auf einen Kandidaten eins gemacht

hat; aber meine Leichenrede soll er mir nicht machen.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (71).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 89–91.

ZH II 97–100, Nr. 209.

**Textkritische Anmerkungen**

**100/30** Kolaqvinten] Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): Koloqvinten

**Kommentar**

**97/4** Alkoran] Hinkelmann, *Al-Coranus sive Lex Islamitica Muhammedis*, HKB 208 (II  93/17)

**97/5** Uebersetzung] Sale, *The Koran translated into English*

**97/6** Metaphysik] Aristot. *metaph.*

**97/7** Plato] Platon

**97/7** Aeschylus] Aischylos

**97/8** Lycophron] *Lycophronis Obscurum Poema*

**97/9** Uebersetzung] Von Johann Jakob Steinbrüchel lagen Übersetzungen der *Antigone*, der *Elektra*, des *König Ödipus* und des *Philoktet* vor; HKB 234 (II  171/4).

**97/10** Ulyses] Hom. *Od.*

**97/13** Elegien] Nicolay, *Elegien und Briefe*

**97/17** Wagner] Friedrich David Wagner

**97/17** Arleqvin] Möser, *Harlekin*

**97/21** Ruprecht] Johann Christoph Ruprecht

**97/22** Sonderling] Lynar, *Der Sonderling*

**97/24** Sterlingzeile] Knappheit des englischen Stils

**97/26** jetzigen Gelde …] Friedrich II. finanzierte den Siebenjährigen Krieg u.a. durch kalkulierte Münzverschlechterungen, die er mit den Pächtern der staatlichen Münzprägestätten vereinbart hatte. Zu diesen gehörten die Nathan Veitel Heine Ephraim (1703–1775) und Daniel Itzig (1723–1799). Mit Bezug auf Ersteren wurden diese Münzen als Ephraimiten bezeichnet.

**97/31** Littleton] Lyttelton, *Dialogues of the Dead*

**98/2** Lucians] Lukian, *dial. mort.*

**98/9** Abhandl.] Denham, *Abhandlung von den Grundsätzen der Münzwissenschaft*

**98/14** Versuch] *Versuch eines Entwurfs von dem Leben und dem philosophischen Lehrgebäude Simons des Zauberers, zur Erläuterung der Worte Apostelgesch. 8, V. 9. 10. Aus dem Holl. übersetzt.* (Cleve: Sitzmanns Witwe o. J. [1750]; Biga 91/264), Verfasser unbekannt.

**98/17** Brucker] Johann Jakob Brucker

**98/17** Cudworth] Ralph Cudworth

**98/21** ägyptischen Studenten] György Kalmár

**98/24** in natura et effigie] wahrhaftig und bildlich

**98/25** Lauson] Johann Friedrich Lauson

**98/26** Hanovs] Michael Christoph Hanow

**98/29** Genuina] Kalmár, *Genuina linguæ Hebraicæ grammatica*

**98/32** Mama] Auguste Angelica Lindner

**99/9** Patriarchen] Seraphim II., Patriarch von Konstantinopel von 1757 bis 1761

**99/16** Hheth und Oin] Thet und Ain, Kalmár, *Genuina linguæ Hebraicæ grammatica*, S. 2

**99/21** M. B–e’s Answer] Kalmár, *Mr. Bate’s answer to Dr. Sharp*

**99/24** A Short Reply] Kalmár, *A short reply to Mr Holloway*

**99/26** Dissertationem criticam] Kalmár, *dissertatio critico-philologico-theologica*

**99/27** S. S.] nicht ermittelt

**99/29** Vossius] Gerhard Johann Vossius

**99/30** Sacrificulus in pago …] Lat. Sprichwort: Er gäb’ einen guten Pfaffen, aber einen schlechten Propheten.

**99/36** le Fort] Daniel Le Fort

**100/2** Das Leben] Jaucourt, *La Vie de M. Leibnitz*

**100/5** Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers

**100/9** Geddes] Geddes, *composition and manner of Writing of the Antients*

**100/10** vermischter Nachr.] vmtl. *Sammlung vermischter Schriften zur Beförderung der schönen Wissenschaften*, worin die deutsche Übers. von Geddes, *composition and manner of Writing of the Antients* erschienen ist.

**100/12** Bruder] Johann Christoph Hamann (Bruder)

**100/12** B..] Johann Christian Buchholtz

**100/13** Herr und Frau] Wegner

**100/20** wie der Satan] 2 Kor 11,14

**100/26** Lauson] Johann Friedrich Lauson

**100/26** Wagner] Friedrich David Wagner

**100/26** Premontval] nicht zu ermitteln, welche Schrift von André-Pierre Le Guay de Prémontval

**100/27** Mama] Auguste Angelica Lindner

**100/28** inwendige der Schüßeln] Mt 23,25f.

**100/29** Tod in den Töpfen] 2 Kö 4,39f.

**100/30** Kolaqvinten] Koloquinten, orientalische Frucht mit stark purgierender Wirkung

**100/34** Zeitungen] *Neue Zeitung von gelehrten Sachen*, Nr. 49, Leipzig 1761, S. 421–423.

**100/34** Treschos Empfindungen] Trescho, *Religion, Freundschaft und Sitten*

**100/35** Lehrmeisters] Die Rezension bezeichnet Johann Gotthelf Lindner, der mit einigen Gedichten in dem Band vertreten ist, als Treschos Lehrer.

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.